

Fantasietiere und forschendes Lernen. Projekte im Fremdsprachenunterricht

Katrin Biebighäuser

Abstract:

Aufgabenorientierung ist in der Fremdsprachendidaktik derzeit das Schlagwort, wenn es um effektiven Unterricht geht, der von Lernern die Anwendung der Fremdsprache in authentischen und für sie relevanten Anwendungssituationen fordert. Zur Entstehung und Entwicklung des Konzeptes im angloamerikanischen und bundesrepublikanischen Raum hat Rainer E. Wicke jetzt diese Monographie vorgelegt. Sie stellt zudem exemplarische Projekte aus seiner langjährigen Praxisarbeit dar. Da Wicke sich vor allem auf Projekte aus seinem Kontext bezieht, kann das Buch keine komplette Übersicht des aufgabenorientierten Ansatzes in Deutschland bieten, wie der Titel vielleicht glauben macht. Es bietet allerdings schöne Modellprojekte, die Lehrenden neue Impulse für ihren Unterricht liefern können.

How to cite:

Biebighäuser, Katrin: „Fantasietiere und forschendes Lernen. Projekte im Fremdsprachenunterricht [Review on: Wicke, Rainer E.: Aufgabenorientiertes und projektorientiertes Lernen im DaF-Unterricht. Genese und Entwicklung. München: iudicium, 2012.]“. In: KULT_online 35 (2013).

DOI: <https://doi.org/10.22029/ko.2013.779>

© beim Autor und bei KULT_online

Fantasiere und forschendes Lernen. Projekte im Fremdsprachenunterricht

Katrin Biebighäuser

Wicke, Rainer E.: Aufgabenorientiertes und projektorientiertes Lernen im DaF-Unterricht. Genese und Entwicklung. München: Iudicium, 2012. 292 S., EUR 42,00. ISBN 978-3-86205-089-5

Rainer E. Wicke hat jahrelang als Lehrerfortbilder und Lehrer gearbeitet und verfügt damit sowohl über theoretische wie auch praktische Berufserfahrung im Bereich des Fremdsprachenunterrichts. Nun legt er mit Aufgabenorientiertes und projektorientiertes Lernen im DaF-Unterricht. Genese und Entwicklung seine Dissertation vor. Sein Anliegen war, zu untersuchen, "welchen Veränderungen der Fremdsprachenunterricht seit Ende der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung erster Formen des aufgabenorientierten und projektorientierten Lernens unterworfen wurde" (S. 9).

Dieses Ziel versucht Wicke zu erreichen, indem er zum einen hermeneutisch vorgeht und Quellen zur Entwicklung des kommunikativen Ansatzes und der Rolle authentischer Aufgaben im Fremdsprachenunterricht auswertet. Zum anderen untersucht Wicke die Einflüsse des Hessischen Instituts für Lehrerfortbildung (HILf) zur Weiterentwicklung des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts, da seiner These nach "von dem HILf wichtige Impulse zur Gestaltung eines schülerzentrierten, handlungs- und projektorientierten Lernens im Fremdsprachenunterricht ausgingen" (S. 12).

Im ersten Kapitel untersucht Wicke, welche Faktoren "in unterschiedlichen Ländern und Regionen die Einführung des pragmadidaktischen Konzeptes beeinflussen" (S. 10). Dabei beschränken sich die untersuchten Länder auf den angloamerikanischen Raum und die Bundesrepublik Deutschland. Hier zeigt der Autor überzeugend und gelungen die unterschiedliche Schwerpunktsetzung der Argumentation zur Einführung des kommunikativen Unterrichtes. Diese war in den USA und Großbritannien vor allem funktional gestaltet und ging von britischen Linguisten aus, wobei Hymes (1971) die Urheberschaft des Begriffes kommunikative Kompetenz zugesprochen wird.

Die angloamerikanische Diskussion um kommunikative Kompetenz werde immer wieder als Ursprung des kommunikativen Ansatzes gesehen; Wicke zeigt aber auf, dass es parallel dazu auch in der Bundesrepublik Entwicklungen im Bereich des kommunikativen Fremdsprachenunterrichtes gegeben hat. Diese wurden maßgeblich von Hans-Eberhard Piepho geprägt, dessen Bezug zu Habermas (vgl. S. 20) sowie zur angloamerikanischen Debatte der Autor herausarbeitet.

Wicke erklärt die differierenden Intentionen des kommunikativen Ansatzes in den USA und Deutschland mit bildungspolitischen Entscheidungen der Bundesrepublik. Durch die Einführung des verpflichtenden Fremdsprachenunterrichts für alle Schüler und Schulformen in den sechziger Jahren habe sich der Erwerb einer Fremdsprache den lebensweltlichen Bedürfnissen der Lerner aller Bildungsschichten anpassen müssen.

Hieraus resultierend wurde die kommunikative Kompetenz in Westdeutschland von Piepho stärker soziologisch betrachtet: Sie sollte die Emanzipation der Lerner stärken und vor allem die kritische Artikulation eigener Ansichten und Bedürfnisse befördern.

Die Arbeit von Wicke ist zwar auf das Fach Deutsch als Fremdsprache (DaF) ausgerichtet, allerdings verweist er immer wieder auf den Englischunterricht, aus dem maßgebliche Entwicklungen Eingang in die Diskussion für DaF gefunden haben.

Im anschließenden zweiten Kapitel beschreibt Wicke die Fortentwicklung des kommunikativen Ansatzes im Konzept des aufgabenorientierten Lernens. Hier stellt er ebenfalls einen angelsächsisch-bundesdeutschen Vergleich an, allerdings innerhalb der Englischdidaktik.

Im dritten Kapitel folgt dann der Überblick über die Entwicklungen im Fach Deutsch als Fremdsprache. Konkret auf den DaF-Unterricht bezogen sieht Wicke die Weiterentwicklung hin zum kommunikativen Fremdsprachenunterricht vor allem geprägt durch die Goethe-Institute sowie die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, die nach Wicke mit ihrem Jugendmagazin erstmals authentische Materialien in DaF-Klassenzimmer auf der ganzen Welt brachten. Außerdem sieht Wicke auch die seit 1970 gegründeten Institute an einzelnen deutschen Hochschulen und das HILf, Fachgebiet Neue Sprachen, als wichtig für die Entwicklung des Faches Deutsch als Fremdsprache an (S. 111).

Im Anschluss stellt Wicke anhand seiner eigenen Praxiserfahrungen in Kanada und Tschechien Projekte eines aufgabenorientierten DaF-Unterrichts vor. Er beschreibt zum einen kleine Unterrichtseinheiten, in denen aus zerschnittenen Tierbildern von den Schülern neue Tiere generiert werden. Im Anschluss werden die fiktiven Lebensgewohnheiten der Tiere dann von den Schülern konstruiert und mit den Bildern auf ein Plakat gebracht. Zum anderen finden sich auch größere Projekte bei Wicke, so wird beispielsweise eine Spurensuche zu deutscher Kultur innerhalb der Heimatstadt der Studierenden vorgestellt.

Auch die Genese des aufgabenorientierten Ansatzes innerhalb dieser Länder wird vom Autor nachgezeichnet. Systematisch schildert er die Bedeutung verschiedener Akteure, wirtschaftlicher Überlegungen und politischer Rahmenrichtlinien für die Situation in Kanada und Tschechien. Es wird deutlich, dass, obwohl beide Länder über sehr unterschiedliche Lerntraditionen verfügten, in beiden Ländern die Entwicklung des aufgabenorientierten Ansatzes gelang. Dabei hebt Wicke immer wieder die Bedeutung des HILf hervor, da dieses für die Weiterbildung der an deutschen Schulen im Ausland tätigen Lehrer die zentrale Weiterbildungsinstitution gewesen sei.

Es ist ein wenig kurz gegriffen, dass Wicke das HILf derart stark fokussiert. Er begründet dies mit der herausgehobenen Bedeutung des HILf, welche er mit dem Zitat von Legutke/Schocker-

von Ditfurth (2003, 3) belegt, die das HILf als "eine[n] der zentralen Knotenpunkte eines internationalen Netzwerkes" bezeichnen, das sich dem kommunikativen Fremdsprachenunterricht widmete. Die Verdienste des HILfs möchte ich nicht schmälern, allerdings sprechen Legutke und Schocker-von Ditfurth hier von einem, nicht von dem Knotenpunkt des Netzwerkes. Zum anderen findet sich dieses Zitat in der Festschrift für Christoph Edelhoff, der als Leiter des Fachbereichs Neue Sprachen im Hessischen Institut für Lehrerfortbildung tätig war. Es ist damit womöglich vorrangig Würdigung des Jubilars und weniger Ergebnis wissenschaftlicher Untersuchungen.

Damit bleibt das Buch im zweiten Teil eine Zusammenstellung der Aktivitäten und Erfahrungen Wickes im Bereich des aufgabenorientierten Deutsch-als-Fremdsprach-Unterrichts. Nichtsdestotrotz bietet der Band durch die konsistente Darstellung der didaktischen Entwicklungslinien des DaF-Unterrichts für Alberta/Kanada und Brno/Tschechien einen Einblick in die Genese des aufgabenorientierten Unterrichts in diesen beiden Regionen. Darüber hinaus erhalten Praktiker durch die aufgezeigten Projekte interessante Impulse für die eigene Unterrichtstätigkeit.